

DEUTSCHLAND

**Rede der deutschen Delegation bei der EBWE-Jahrestagung 2016
in London, UK**

1. Vor etwa einem Vierteljahrhundert durchlebte Europa seine größte Veränderung nach dem zweiten Weltkrieg. Das System der zentral gelenkten Planwirtschaft der Warschauer-Pakt-Staaten brach in sich zusammen mit weitreichenden geopolitischen Folgen.

In Deutschland führte diese Entwicklung zur Öffnung des „Eisernen Vorhangs“ und kurz darauf zur Wiedervereinigung des nach dem zweiten Weltkrieg geteilten Landes. Die Sowjetunion löste sich auf; ihre Republiken in Osteuropa und Zentralasien erklärten ihre Unabhängigkeit und wurden zu souveränen Staaten, die dann teilweise der EU und der NATO beitraten. Auch die Republik Jugoslawien zerfiel, ein Prozess, der mit kriegerischen Auseinandersetzungen einherging, und auf dem Balkan entstanden mehrere souveräne Staaten.

In dieser Umbruchsituation wurde die EBWE gegründet. Nach dem ihr verliehenen Mandat sollte sie die ehemaligen Warschauer-Pakt-Staaten und später auch die neu entstandenen Staaten auf ihrem Weg hin zu freien Marktwirtschaften und demokratischen pluralistischen Gesellschaften unterstützen.

Die EBWE feiert in diesem Jahr ihr 25-jähriges Bestehen. Dazu beglückwünsche ich die Bank ebenso sehr, wie ich ihre Leistungen in diesen 25 Jahren würdige. Die Bank hat mit Investitionen von mehr als €100 Mrd., technischer Hilfe und politischem Dialog mit dazu beigetragen, dass viele dieser Staaten auf dem vorgezeichneten Weg ein großes Stück vorangekommen sind. Diese Fortschritte sind nicht überall gleichermaßen weit gediehen und auch nicht überall gleichermaßen nachhaltig. Daher bleibt der Bank – wenn wir in die Zukunft schauen – auch weiterhin ihre Aufgabe, diese Entwicklung in der Ursprungsregion zu vollenden.

2. Im Laufe der 25 Jahre hat die Bank ihr Einsatzgebiet mehrfach erweitert. So sind die Mongolei, die Türkei und die Länder der SEMED-Region zu Einsatzländern geworden, in denen die Bank ebenfalls mit großem Erfolg tätig ist. In diesen Ländern steht die EBWE vor teilweise anderen Herausforderungen und insbesondere mit der SEMED-Region ist die Zusammenarbeit z.T. noch im Aufbau begriffen. Auch hier hat die Bank für die absehbare Zukunft eine große und wichtige Aufgabe.

In Zypern und Griechenland ist die Bank temporär bis 2020 tätig und erfüllt eine wichtige Aufgabe.

3. Angesichts der begrenzten Mittel und Kapazitäten der Bank erscheint es allerdings unerlässlich, dass die Bank noch stärker als bisher Schwerpunkte ihrer Tätigkeit setzt. Die Bank sollte sich daher auf ihre Aufgaben in der jetzigen Einsatzregion fokussieren, um ihren Einfluss dort aufrechtzuerhalten oder gar zu steigern. Eine Erweiterung des Einsatzgebietes sollte zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht in Betracht gezogen werden.
4. In den vergangenen 25 Jahren haben sich wesentliche Vorstellungen über notwendige Elemente des Transformationsprozesses hin zu einer funktionierenden Marktwirtschaft bestätigt. Gleichzeitig wurde das Verständnis dieses Transformationsprozesses aber auch fortentwickelt und erweitert. Diese Erkenntnisse müssen sich in dem Transformationskonzept der Bank widerspiegeln: Weiterhin erscheint mir die Erkenntnis sehr wichtig, dass demokratische Strukturen und funktionierende Institutionen eines Staates eine wichtige Voraussetzung für nachhaltiges Wachstum sind. Diese Governance sollte in einem überarbeiteten Transformationskonzept eine noch prominentere Rolle spielen als bisher. Dies bedeutet auch, dass die einzu-fordernden Reformbemühungen der Einsatzländer diese Aspekte mit einbeziehen und dass sie im politischen Dialog mit den Einsatzländern offen und offensiv verankert werden. Als ergänzende Elemente des Transformationsprozesses im weiteren Sinne begrüße ich die beiden von der Bank im vergangenen Herbst verabschiedeten Politikansätze der „Green Economy Transition (GET)“ und der Gleichstellung der Geschlechter. Diese beiden Politikbereiche sind auch für fortgeschrittene Marktwirtschaften zum Teil neuere Aspekte. Der Klimaschutz und die Begrenzung von Treibhausgasemissionen sind mit der COP21 im vergangenen Herbst in Paris international anerkannte Zielsetzungen geworden. Beide Politikbereiche sollten durch Investitionen und einen gezielten politischen Dialog mit Regierungen der Einsatzländer gefördert werden.
5. Großer Dank gebührt der Bank dafür, dass sie kurzfristig bereit war, innerhalb ihres Mandates eigene Mittel zur Bewältigung der jüngsten Herausforderungen aufgrund der Flüchtlingskrise in der Mittelmeerregion beizutragen, und sehr schnell auch umsetzbare Projekte entwickelt hat. Mit den in der Türkei und Jordanien – und später auch dem Libanon – beabsichtigten Projekten und Investitionen leistet die Bank in Ergänzung der Arbeiten anderer MDBs einen wichtigen Beitrag dazu, die Lebens-

bedingungen der Flüchtlinge in der Region zu verbessern, so dass für sie der Verbleib in der Region eine akzeptable Alternative darstellt.

6. Ich begrüße China als Mitglied der Bank. Dies verknüpfe ich mit der Erwartung, dass sich dadurch die Zusammenarbeit der EBWE mit der neu gegründeten AIIB pragmatisch gestaltet und sich in dem überlappenden Einsatzgebiet der beiden Organisationen Synergien ergeben.
7. Bei der Jahrestagung in Tiflis vor einem Jahr hat der Gouverneursrat den ersten Strategie- und Kapitalrahmen 2016 – 2020 (SCF) angenommen. Ziel ist, dem punktuell ins Stocken geratenen Übergangsprozess hin zu einer Marktwirtschaft und demokratisch pluralistischen Gesellschaft neuen Anschub zu verleihen. Aufbauend darauf hat das Board zum Ende des vergangenen Jahres den „Strategischen Umsetzungsplan (SIP)“ mit der rollierenden dreijährigen Ziele - und Operationsplanung, der rollierenden dreijährigen Finanzplanung sowie dem Budget für das Jahr 2016 beschlossen. Ich bin davon überzeugt, dass mit diesen Instrumenten eine gute und flexible Grundlage geschaffen wurde, die begrenzten Mittel der EBWE zur Erreichung der Ziele effizient und wirksam einzusetzen. Das dem SIP zugrundeliegende Prinzip, mit dem gleichen Mitteleinsatz quantitativ und qualitativ bessere Ergebnisse zu erzielen, begrüße ich ausdrücklich. Mit großem Interesse sehe ich daher den Ergebnissen der umfassenden Organisationsuntersuchung entgegen.
8. Deutschland wird der Resolution zur Zuweisung der Nettoerträge 2015 u.a. zur Bewältigung der Flüchtlingskrise sowie der Resolution zur Verwendung von zugewiesenen Nettoerträgen für Tschernobyl-Projekte - und der damit getroffenen Prioritätensetzung - zustimmen. Der kumulativ zugewiesene Betrag von 25% der Nettoerträge erreicht im augenblicklichen, eher volatilen Marktumfeld zwar eine kritische Größenordnung. In Kombination mit den Leitlinien, die die Direktoren für die Vorschläge des Managements zur Zuweisungen der Nettoerträge beschlossen haben, stimmen wir der Einschätzung des Managements aber zu, dass sichergestellt ist, dass auch mittelfristig ausreichend Mittel der Nettoerträge der Reserve der Bank zugewiesen werden. Mit den durchschnittlich der Reserve zugewiesenen 75% (über einen rollierenden Drei-Jahres-Zeitraum) der Nettoerträge hat die Bank ausreichend Potenzial zu wachsen und ihre Aufgaben in den kommenden Jahren zu erfüllen.